

DIE FINANZIERUNG

Geld für die Zukunft

Die Stiftung Atomerbe sammelt Geld für die Unterstützung von Betroffenen aktueller und künftiger Atommüllpolitik. Der aktuelle Förderschwerpunkt ist der Erhalt von Wissen über die Gefahren der Atomkraft für künftige Generationen.

MÖGLICHKEITEN DIE STIFTUNG ZU UNTERSTÜTZEN:

1. Zustiftungen

Wenn Du eine Zustiftung in das Vermögen der Stiftung Atomerbe machst, wirst Du selbst Stifter*in und erhältst daraus besondere steuerliche Vorteile. Zustiften kannst Du ab einem Betrag von 5.000 Euro – nach oben offen. Das Geld fließt in den Vermögensstock der Stiftung und wird nach ethisch-nachhaltigen Kriterien angelegt. Aus den Zinserträgen des Vermögens fördert die Stiftung Projekte im Rahmen des Stiftungszwecks.

2. Vermächtnisse und Erbschaften

Du kannst die Stiftung in Deinem Testament mit einem Vermächtnis über eine Spende oder eine Zustiftung bedenken oder sie als Erb*in einsetzen. Im Falle einer Erbschaft beauftragen wir eine erfahrene Testamentsvollstrecker*in mit der professionellen Verwertung aller Vermögenswerte und mit der Erledigung aller mit einer Erbschaft verbundenen Aufgaben.

3. Spenden in den Fördertopf

Bei einer jungen Stiftung sind die Erlöse aus der Geldanlage noch nicht so groß. Wir sammeln daher auch direkte Spenden in den Fördertopf. Diese Spenden kannst Du wie bei einem gemeinnützigen Verein steuerlich geltend machen.

*Gerne beraten wir Dich persönlich bei der Frage,
wie Du die Arbeit der Stiftung am effektivsten
unterstützen kannst.*

STIFTUNG ATOMERBE

WEITERE INFORMATIONEN

stiftung-atomerbe.de

ANSPRECHPARTNER

Friedrich Erbacher
Große Bergstraße 189, 22767 Hamburg
Telefon: 040-2531 8943
friedrich.erbacher@stiftung-atomerbe.de

VORSTAND

Helge Bauer, Friedrich Erbacher, Sarah Lahl

DIE STIFTUNG ATOMERBE IST EINE TREUHANDSTIFTUNG

Treuhänderin ist die gemeinnützige Stiftung Stifter für Stifter, Stiftungszentrum.de, Haus des Stiftens, Landshuter Allee 11, 80637 München. Rechtsform der Treuhänderin: Rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts.

DIE ROLLE VON .AUSGESTRAHLT

Die Anti-Atom-Organisation .ausgestrahlt hat die Gründung der Stiftung im Jahr 2018 initiiert und kümmert sich seitdem als „Geschäftsbesorgerin im Auftrag der Treuhänderin“ um den Stiftungsaufbau, die Öffentlichkeitsarbeit und die Projektförderung. .ausgestrahlt erhält 50 Prozent der jährlichen Fördersumme, um diese im Sinne des aktuellen Förder schwerpunktes zu verwenden.

KONTO FÜR ZUSTIFTUNGEN

Stiftung Atomerbe
IBAN DE06 7002 0500 6940 3020 00

SPENDEN IN DEN FÖRDERTOPF

Stiftung Atomerbe
IBAN DE73 7002 0500 5020 3020 00

Bank für Sozialwirtschaft
BIC BFSWDE33MUE

Unser Newsletter informiert mehrmals im Jahr über die Arbeit der Stiftung: stiftung-atomerbe.de/kontakt/newsletter

V.i.S.d.P.: A. Simon | 3. Auflage April 2025
Titelbild: Castorbehälter im Zwischenlager Neckarwestheim, Credits: Mid/862

**stiftung
.atomerbe**

**Das
Vermächtnis
der Anti-Atom-
Bewegung**

**stiftung
.atomerbe**

DIE VERANTWORTUNG

Das Atomerbe belastet noch viele Generationen



Fässer mit Atommüll im ehemaligen Salzbergwerk ASSE II

Unsere Generation hinterlässt riesige Mengen Atommüll und somit eine über die Jahrtausende hinweg lebensbedrohliche Gefahr für Mensch und Umwelt. Das ist bittere Realität. Umso mehr, als dies wider besseren Wissens geschah und weiterhin geschieht. In den 1970er Jahren ist die Anti-Atom-Bewegung angetreten, um die atomare Erblast zu verhindern. Zum Teil ist das gelungen: Denn ohne den engagierten und ausdauernden Protest aus der Zivilgesellschaft wäre der deutsche Atommüll-Berg noch größer. Dennoch, der Müll ist da und muss für unvorstellbar lange Zeiträume möglichst sicher verwahrt werden.

In Verantwortung gegenüber der heutigen und allen zukünftigen Generationen sowie im Bewusstsein der großen gesellschaftlichen und technischen Herausforderung haben wir daher die Stiftung Atomerbe gegründet.

Die Stiftung sammelt finanzielle Mittel, um die von der Lagerung Betroffenen und zivilgesellschaftliche Organisationen in ihrem Bestreben zu unterstützen, mehr Sicherheit bei der Atommüll-Verwahrung durchzusetzen. Auf diese Weise soll sie sicherstellen, dass die Menschen, die die Last des Atomerbes tragen müssen, ihre Schutz- und Sicherheitsinteressen gegen nachlässige Atommüll-Politik verteidigen können – jetzt und in Zukunft.

Wir suchen Menschen, die sich den Zielen der Stiftung verpflichtet fühlen und sie mit Zustiftungen, in ihrem Testament oder mit Spenden unterstützen wollen.

DIE HERAUSFORDERUNG

Riesige Mengen ewig strahlender Abfälle

Durch den Betrieb von Atomkraftwerken sind allein in Deutschland mehrere Hunderttausend Tonnen Atommüll angefallen. Dieser lebensbedrohliche radioaktive Abfall muss für einen menschlich kaum vorstellbaren Zeitraum von mehr als einer Million Jahre sicher verwahrt werden, um das Leben auf der Erde zu schützen. Für den hochradioaktiven Atommüll gibt es bisher in keinem Land eine dauerhaft sichere Lagerstätte.

Der Müll ist da. Er lässt sich nicht mehr aus der Welt zaubern. Das Ziel muss also sein, die am wenigsten schlechte Lagermethode zu finden und dafür den (oder die) am wenigsten ungeeigneten Ort(e). Es besteht allerdings die Gefahr, dass die Entscheidungen über die Lagerung nicht dem Primat der Sicherheit folgen, sondern politischen oder ökonomischen Motiven. Auch deshalb verdienen es diejenigen, die am Ende das atomare Risiko für die ganze Gesellschaft auf sich nehmen, mit ihren Bedenken ernst genommen zu werden.

Um einen möglichst verantwortungsvollen Umgang mit den strahlenden Hinterlassenschaften zu gewährleisten, wird es auch zukünftig nötig sein, dass Betroffene, unabhängige Wissenschaftler*innen und gesellschaftliche Organisationen sich in Fragen der Atommüll-Lagerung kritisch einbringen.



Für echte Beteiligung bei der Standortsuche zur dauerhaften Lagerung von Atommüll

DIE IDEE

Das Vermächtnis der Anti-Atom-Bewegung



Sitzblockade beim Castortransport ins Wendland (2006)

In den vergangenen Jahrzehnten und bis heute haben sich in Deutschland unzählige Menschen in der Anti-Atom-Bewegung engagiert. Ein gemeinsames Ziel hat Menschen aus allen Gesellschafts- und Altersgruppen vereint: Das Abschalten der Atomkraftwerke und Atomfabriken sowie ein möglichst verantwortungsvoller Umgang mit dem Atommüll. Deswegen gab und gibt es heftigen Protest und Widerstand gegen gefährliche Atommüllprojekte wie in Wackersdorf, Gorleben, Morsleben, Asse, Ahaus, Schacht Konrad, den vielen Zwischenlager-Standorten und gegen sinnlose und riskante Atommüll-Verschieberei, etwa bei Castortransporten.

Glücklicherweise nehmen sich auch junge Menschen des Themas an. Doch diejenigen, die in den 1970er, 80er und 90er Jahren aktiv wurden, werden langsam älter. Der Atommüll, dessen Produktion sie durch ihren Widerstand zumindest begrenzen konnten, wird an 30.000 kommende Generationen vererbt. Deshalb, so die Idee, machen Anti-Atom-Aktive mit der „Stiftung Atomerbe“ den nächsten Generationen ein finanzielles Vermächtnis:

Die Generation, die den Atomausstieg in Deutschland erstritten hat, hinterlässt ihren Nachkommen finanzielle Mittel, die sie einsetzen, um zu erstreiten, dass bei der Lagerung des Atommülls die Sicherheit an erster Stelle steht.